

Protokoll vom 28.2.2002  
Workshop I  
Gruppe: der Bremer Rahmenplan

Es wurden zunächst Probleme diskutiert, die sich aus dem sehr offenen Rahmenplan ergeben. U.a. bedeutet es, dass in jeder Schule eine eigene kleine Rahmenplankommission eingerichtet werden muss. Dies ist aber durchaus gewünscht.

Herr Becker führt aus, dass es darum gehe, sowohl einen Rahmen für die lang unterrichtenden Kollegen, als auch die jungen, studierten Informatiker zu finden.

In Bremen müssen die Schulen sich für eine der **vier** vorgestellten Zugangslinien entscheiden. Daraus ergeben sich Unterschiede zwischen den Schulen. Eine gewisse Vereinheitlichung kann erreicht werden, indem möglichst viele Unterrichtsbeispiele ins Netz gestellt werden, Unterrichtsbeispiele, die z.T. schon jetzt verstreut im Internet zu finden sind.

Es wird darauf hingewiesen, dass auch der Berliner Rahmenplan ziemlich offen gestaltet sei. Er muss nur entsprechend gelesen werden, nicht jede Empfehlung ist als zwingende Verbindlichkeit gedacht (z. B. Programmiersprachen-Vorschlag Pascal oder Modula erlaubt heute durchaus Java oder Python zu verwenden). Der Berliner Rahmenplan beschreibt allerdings **eine** bestimmte Zugangsweise. (Analyse eines komplexen Systems).

Grundsätzlich werden solche methodischen Angaben als Vorteil gegenüber dem Brandenburger Rahmenplan empfunden, der eine enge Inhaltsliste beschreibt.

In der Diskussion wird erkannt, dass die EPA-Broschüren aus den achtziger Jahren wohl heute keine große Hilfe mehr beim Entwurf von Abiturthemen sein können.

Die Berliner "Lücke Problematik" gibt es in Bremen nicht, da es dort kein Wahlpflichtfach Informatik gibt. Diese Schwierigkeit soll auch in Berlin überwunden werden.

Ob der Leistungskurs im Vergleich zum Grundkurs deutlich "mathematischer" orientiert sein sollte (theoretische Informatik) bleibt offen.

Empfehlungen:

ETH-Zürich: Jahreskurs Informatik, Datenschutz, HTML, Programmierung,.....  
Markt und Technik: Jetzt lerne ich UML

Stichpunkte zu möglichen Konkretisierungen des Bremer Rahmenplans:

Sichtweise obektorientiert, Internetzugang (Beispiel für den Einstieg), HTML, Problem der Dokumentenformate, Nutzung als Werkzeug, Kara mit UML (Zustandsprogrammierung), Lego-mindstorm: javamaschine kann in die Roboter eingespielt werden.

Anwendung von Präsentationsprogrammen: Es geht nicht darum, Powerpoint zu "lernen", sondern z.B. die Datenkonvertierung zu begreifen und den Austausch zwischen unterschiedlichen Systemen in den Griff zu bekommen. ("Beitrag zur Lebenshilfe")

In USA findet man im Gegensatz zu Deutschland viele Internetadressen zu Fragen der Beurteilung von Webauftritten.

### **Stichpunkte zur Diskussion:**

Noch einmal Diskussionsbeiträge zum Rahmenplan:

Wie sieht es bei dem offenen Rahmenplan mit Zusammenführung von Lerngruppen aus?

Verbindliche Standards sollten aber schon da sein.

Aus Sicht der Schüler ist das Problem geringer als aus Sicht der Lehrer. Das große Interesse, das die Schüler der Informatik entgegenbringen, gleicht vieles aus.

Rückmeldungen von ehemaligen Schülern zeigen in einigen Fällen, dass im Informatikunterricht genau das Falsche unterrichtet wurde, in anderen Fällen wiederum genau das Richtige.

Faustregel: Im Leistungskurs sollte man sich stärker orientieren an Schülern, die ggf. Informatik studieren wollen, im Grundkurs eher am Studium anderer Fächer, die aber den Rechner nutzen.

Profilkurs: Vertiefung des Basiskurses oder ganz andere Themen? Die Frage wurde nicht abschließend beantwortet.

Informatikunterricht mit dem Ansatz des Software-Engineerings ist heute nicht mehr die einzige mögliche Sichtweise

Sinnvoll: Vergleichende Betrachtung von Programmiersprachen und deren Konzepte

Weitere Themen: Genetische Algorithmen, neuronale Netzwerke (Analyse) gibt es fertig für den Unterricht.

Prozessverarbeitung, technische Systeme, Fahrkartenautomat, URL, Programmieren, Meßerfassung mit Export in Tabellenkalkulation usw.

### **Zusammenfassung:**

Die Offenheit des Bremer Rahmenplan ist seine Stärke, aber es können sich auch Probleme ergeben (ungeeignet für den Fall des Zentralabiturs)

Der Plan soll zunächst nur einen Rahmen bieten, in dem sich jeder wiederfindet

Es sind Beispiele auszuarbeiten, die den Unterricht dann definieren

Kokavec